

www.e-rara.ch

**Geschichte des Feldzugs der
englisch-hanövrish-niederländisch-braunschweigschen Armee unter Herzog
Wellington und der preussischen Armee unter dem Fürsten Blücher von
Wahlstadt im Jahr 1815**

**Müffling, Friedrich Carl Ferdinand von
Stuttgart und Tübingen, 1817**

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 7484

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-29191>

Vorrede.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

V o r r e d e.

So viel auch bis jetzt über die Schlachten des Jahres 1815 erschienen ist, so wenig erschöpfend war es.

Die französischen officiellen Berichte sind mit Neben=Absichten geschrieben und voller Unwahrheiten.

pag 85 Der Bericht des Herzogs Wellington trägt die Spuren der Vorsicht nicht ein Wort mehr zu sagen als sich künftig streng erweisen lasse, es bleibt der Wunsch zurück, daß er mehr Detail enthalten möchte, aber der Feldherr schrieb ihn am 19ten Juny mit dem Geist des Ernstes, der in allen brittischen Berichten hervorstechend ist.

pag 92 Der preussische Bericht steht daneben, wie die orientalische Dichtkunst neben einer nordischen Sentenz.

Alles ist da mit Leben und Feuer erzählt — man möchte sagen ausgemahlt — das Gemüth ist in Anspruch genommen, und der Schluß hat etwas Ritterlich-Romantisches, was jeden Soldaten in eine gewisse Bewegung versetzen muß.

Gerade wie diese beyden Berichte, so stehen die beyden Armeen neben einander.

Die eine, ernst wie das strenge Gesetz, den Vorschriften der Pflicht folgend, ruhig und gleichmüthig; die andre ehrbegierig, belebt von dem großen Hebel der Vaterlandsliebe, unruhig, aber voller guten Willen und auf ein freundliches Wort zu jeder Aufopferung bereit.

Ist es nöthig hiernach einem Soldaten noch zu sagen, daß die eine eine mustervolle, fast unübertreffliche Armee in der Defensiv, und die andre jedem Feinde eine höchst gefährliche in der Offensiv, eine zerstörende in der Verfolgung ist?

Das Ungesähr wollte, daß am 16ten Juny die preußische Armee in der Defensiv stand, und die englische zur Offensiv bestimmt war. Alle Officiere von

Einsicht wünschten, daß es umgekehrt seyn möge, jedoch das ließ sich nicht ändern! Allein es muß an diesem Tage nicht zur Entscheidung kommen, damit am 18ten Juny jede Armee so fechten kann, daß sie ihre Stärke völlig entwickelt.

Das ist das, was wir den Willen des Schicksals nennen!

Daß der Verfasser vorliegender Geschichte die Wahrheit gesucht hat, kann er betheuern; ob er unparteyisch ist, mögen die Leser entscheiden.

Früher hat man ihm wohl den Vorwurf gemacht, daß er bey Erzählung der verlorenen Schlachten, denen er beywohnte, dem Feind zuviel eingeräumt habe. Wenn dem wirklich so ist, so möchte er diese Gewohnheit bey der Relation gewonnener Schlachten nicht ablegen.

Die Schlachtpläne beruhen auf Aufnahmen.

Der Anhang ist für Officiere geschrieben, denen es Vergnügen macht, die Maßregeln großer Feldherrn von allen Seiten zu beleuchten.

Der Verfasser erwartet von diesem Anhang, daß er wenigstens dem Motto des Titelblatts als Beleg dienen werde.

Im Januar 1816.
